Indiana Tribüne.

Jahrgang 11. | Office: No. 140 Ost Maryland Straße. | Nummer 223.

Indianapolis, Indiana, Montag, den 30. April 1888.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.

Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder offerirt werden, finden uneutgeltliche Aufnahme.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber unbeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Ein Kindermädchen. Nachzufragen No. 82 Bradshaw Straße. 3m

Verlangt wird ein starker junger Mann, der mit Pferden umzugehen kann. Nachzufragen in dem Stall an Susquehanna Straße. 3ma

Verlangt ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 644 Ost Washington Straße 2ma

Verlangt ein Mann für eine Farm. Nachzufragen bei G. H. Karstetter, Nord Indianapolis. 2ma

Verlangt eine Frau in den mittleren Jahren als Haushälterin von Dr. Panzer, No. 280 Ost Market Straße. 1ma

Verlangt ein gutes Mädchen mit guten Empfehlungen. No. 111 Nord Noble Straße. ba

Stellegesuche.

Gesucht wird Stelle von einem Jungen, der es um ein Handwerk zu erlernen oder sich sonst nützlich zu machen. Näh res 118 Maple Straße. 3m

Gesucht wird Stelle von einem Mädchen. No 20 Downey Straße. 3m

Gesucht: Ein junger Deutscher der 20 Jahre alt ist und ziemlich gut englisch spricht, gute Schulkenntnisse besitzt, sucht passende Stellung in einer Familie oder auch in einem Geschäfte. Adresse. No. 171 Ost Washington Straße. 2ma

Zu leihen gesucht.

Zu leihen gesucht werden etwa 300 oder 500 Dollars gegen Sicherheit und hohe Interessen. Näheres in der Office des Blattes. B19 ba

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein schwarzes Pony, 5 Jahre alt, bei Henry Matthäus, No. 39 Tremont Avenue, Haughville. 3m

Zu verkaufen auf monatliche Zahlung, mehrere fast neue Häuser in der Nähe von Schmidt's Brauerei; ferner mehrere Gärten und Farmen nahe der Stadt, zu billigen Preisen und gegen lange Abschlagszahlungen bei G. A. Wurgler, No. 83 Ost Washington Straße. ba

Verschiedenes.

Großer Verdienst!

Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Adressire:
John House & Co., Canton, Lewis Co., Mo.

Vollmachten

werden ausgefertigt und Gelder aus Europa eingezogen von G. A. Würgler, No. 83 Ost Washington Straße. Prompte und billige Bedienung. ba

Hermann Sieboldt,
Oeffentlicher Notar
— und —
Versicherungs-Agent.
Office: No. 113½ Ost Washington Straße.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter,
Office: No. 26 Süd Delaware Straße.
Ställe. 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr
Telephon 911. Offen Tag und Nacht.

Folgende Sorten Mehl
— bei —
Van Pelt.
Pittsburg Best, XXXX Min. Pt., Columbia Patent, Light Loaf, Improved White Rose, Prize of Indianapolis und Mehl zweiter Sorte, 100 Pfd. $1.40, 50 Pfd. 80 Cents, 25 Pfd. 40 Cents. Burbank Kartoffeln $1.20 per Bushel. Reiner („fanned") Hafer 40 Cents per Bushel.
Edward M. Van Pelt
62 Nord Delaware Str.,
gegenüber der Tomlinson Halle.
Der billigste Platz in der Stadt, um gegen Baar zu kaufen.

Old Six Points Saloon
No. 207 Virginia Avenue.
Frisches Bier und Wein!
Die besten Liquore und Cigarren stets an Hand. Zuvorkommende Bedienung.
WM. A. SCHOPPE, Eigenth.

Favorite
Oefen
— und —
Ranges.
New Lyman Gasoline Oefen.
Refrigerators, (Eisbehälter,) Slate Mantles 2c.
Pursell und Medsker,
No. 84 Ost Washington Straße.

Editorielles.

— Amerika ist a great country indeed. In Baltimore zeigte gestern das Thermometer auf 90 Grad im Schatten und in St. Paul schneite es.

— Fast die gesammte deutsche Arbeiterpresse des Landes ist gegen die Aufstellung eines Präsidentschafts-Kandidaten von Seiten der Arbeiterpartei.

— In St. Louis ist im Verlage der „St. Louis Workingmen's Publishing Association" ein neues tägliches Blatt unter dem Titel: „St. Louis Tageblatt" erschienen. Folgende Stelle im Programm: „Es soll die Arbeiterbewegung auf der Höhe der theoretischen Erkenntniß der modernen Nationalökonomie erhalten", zeigt, daß die Tendenz des neuen Organes dieselbe ist, welche wir vertreten. Dem neuen Collegen rufen wir ein herzliches Glück auf! zu.

— Um wie viel mehr Intelligenz und Verständniß für die ökonomischen Verhältnisse des Landes unter den deutschen Arbeitern vorhanden ist, als unter den englischsprechenden, beweist der Stand der deutschen Arbeiterpresse. Fast alle Fachjournale erscheinen ganz oder theilweise in deutscher Sprache. Die Arbeiterbewegung ist durch neun deutsche Tageblätter vertreten, zu denen als zehntes in Kürze die Detroiter Arbeiterzeitung kommen wird. Dagegen giebt es bloß ein einziges englisches der Arbeiterbewegung gewidmetes Tageblatt.

An Wochenblättern zählt die englische Arbeiterpresse mehr als die deutsche, aber an Gediegenheit und Gründlichkeit der Auffassung stehen die englischen Blätter weit hinter den deutschen zurück.

— Der Papst hat der sogenannten nationalen Bewegung der Irländer einen Stein in den Weg geworfen. Er hat den Campagne Plan und den Boycott verdammt. Die nationale Bewegung ist zwar in dem Verdammungs-Urtheil nicht eingeschlossen, aber die Mittel, welche einem so vollständig unterdrückten Volke wie der Irländer zu Gebote stehen, sind nicht zahlreich, und eine Bewegung nützt nichts, wenn man die Mittel zur Förderung derselben nicht anwenden darf.

Die Führer der Bewegung behaupten, das Vorgehen des Papstes werde derselben nicht schaden, die irischen Priester ständen auf Seite des Volkes und würden dem päpstlichen Dekrete keine Beachtung schenken. In der That predigten gestern, wie Kabelnachrichten aus Irland melden, mehrere Priester wie früher auch zu Gunsten des „Champagneplanes" und des Boycotts. Ob das aber auf die Dauer mözlich sein wird, ist zweifelhaft, um so mehr, da die Irländer gut katholisch sind.

Man hat es hier nicht mit einem religiösen, sondern mit einer politischen Maßregel zu thun. Ist auch die weltliche Herrschaft des Papstes zu Ende, so hindert ihn doch nichts, nach Erneuerung derselben zu streben, und wo weltliche Herrschaft oder das Streben nach derselben mit der kirchlichen zusammenfällt, da wird die Masse des Volkes, besonders wenn sie pietistisch angelegt ist, wenig Unterschied zu machen verstehen.

Papst Leo's eifriges Streben ist die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Vaticans. Sei das Gebiet, über welches er herrschen würde, auch noch so klein, er möchte weltlicher Souverän sein.

So lange Papst Leo im Vatikan residirt, giebt es keine Allocution, in der nicht der Hoffnung und Nothwendigkeit, den „Kirchenstaat" wieder herzustellen, Ausdruck verliehen würde. Die „Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes" ist das A und O aller Leo'schen Politik, und diesem Gedanken unterordnet er alles Andere.

Außer den Monarchien, an deren Spitze katholische Regenten stehen, haben nur Preußen und die französische Republik Gesandte beim Vatican. Ein Versuch, mit den Ver. Staaten diesbezüglich anzuknüpfen, mißlang vor drei Jahren, ein anderer Versuch, diplomatische Beziehungen zu Rußland herzustellen, schlug erst kürzlich fehl. Bleibt nur noch England als wünschenswerthes Objekt. England und der Vatican standen ehemals in diplomatischer Verbindung; es gilt also nur, jenen Zustand wiederherzustellen. Von England und Preußen als Souverän anerkannt, kann der Papst gewisse Concessionen von Italien erlangen, zu welche Letzteres sich heute noch nicht versteht. Ist auch von Widerherstellung des ehemaligen Kirchenstaats heute nicht die Rede mehr, so könnte doch das päpstliche Gebiet um einen kleinen Distrikt vergrößert werden, so daß Rom wieder ein „Gebiet" besäße und von den Mächten als „Staat" anerkannt würde.

Die Herstellung diplomatischer Beziehungen zu England ist der augenblickliche Wunsch des Papstes. Diesem Wunsche wird Irland geopfert. Zu diesem Zwecke wurde der Monsignore Persico nach Irland geschickt. Dieser sollte die Irländer zur Ruhe bringen, aber es gelang ihm nicht. Das neueste Dekret des Papstes ist ein weiterer Versuch in dieser Richtung. Ob er gelingen wird, bleibt abzuwarten.

Der Irländer ist, wie gesagt, gut katholisch, aber was stärker ist: sein Haß gegen England, oder seine Verehrung der kirchlichen Autoritäten, das wird sich nun erst zeigen müssen. Dieser Haß ist so alt, so tiefeingewurzelt, daß er unausrottbar ist. Wie weit der Irländer Willens ist, denselben der kirchlichen Autorität zu opfern, das wird die Zukunft lehren.

Drahtnachrichten.

Wetteraussichten.

Washington, 29 April. Kühles, trübes Wetter.

Ein Cincinnatier Sonntag.

Cincinnati, 29 April. Heute war der erste Sonntag unter dem neuen Sonntagsgesetze. Von den 2200 Wirthschaften in der Stadt waren dem Polizeiberichte gemäß etwa fünfzig offen. Die Eigenthümer derselben werden morgen verhaftet werden. Es heißt, daß mehrere derselben einen Prozeß im Polizeigericht dadurch vermeiden wollen, daß sie sich vor einem Friedensrichter anklagen lassen, welcher nach vorhergetroffenem Arrangement den Fall an die Grand Jury verweist. Vier oder fünf Verhaftungen wurden heute vorgenommen.

Der Brauerkrieg.

New York, 29. April. Der staatliche Schiedsgerichts-Rath setzte gestern seine Untersuchung betreffs der Streitigkeiten zwischen den ausgesperrten Brauereiarbeitern und den Brauereibesitzern fort. Unter Denjenigen, welche zugegen waren und den Verhandlungen mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten, befanden sich folgende Vertreter der Milwaukeer Brauereibesitzer: Henry Clausen, W. A. Miles, Fred. Pabst, C. A. Cinn und C. J. Markel.

Richard Elsner, Sekretär der Milwaukeer Brauereiarbeiter-Union, war der erste Zeuge. Er wurde über die Ursachen der Brauereistreitigkeiten in Milwaukee und über die Beziehungen derselben zu den New Yorker Wirren befragt. Zeuge wurde von dem Advokat Untermeyer in ein Kreuzverhör genommen, welchem er — aus sprachlichen Ursachen — nicht gewachsen war. Auf die Frage Untermeyers, was Zeuge von einer „Verschwörung" der Brauereibesitzer wisse, antwortete dieser, zu der Commission gewandt:

„Ich bin nur für unsere Seite hierher gekommen. Ich sehe ja Brauer von New York, Newark und Milwaukee hier". Diese Worte riefen Gelächter hervor. Als dem Zeugen ein in englischer Sprache geschriebener Brief vorgelegt, und er gefragt wurde, ob er denselben geschrieben habe, antwortete er wieder, er sei nicht hierher gekommen, um die Verschwörung der Brauereibesitzer bloßzustellen. Er lehnte die Beantwortung aller Fragen bezüglich dieses Briefes ab, indem er sagte, das könnte ihn incriminiren. Elsner sprach theils in gebrochenem Englisch, theils Deutsch. Er wird nochmals verhört werden.

Nach Schluß des Elsner'schen Kreuzverhörs sprach der Advokat Untermeyer die Meinung aus, dasselbe habe den Interessen der Streiker und Ausgesperrten geschadet und Heerbrand, Elsner und vielleicht noch Andere könnten auf Grund der bis jetzt gemachten Aussagen den Großgeschworenen zur Verfolgung vorgeschlagen werden.

Schiffsnachrichten.

Angekommen in:

New York: „Ohio" von Liverpool. „Aurania", „Arabic" und „Arizona" von Liverpool; „Anchoria" von Glasgow; „Caland" von Rotterdam; „La Champagne" von Havre; „Denemark" von London.

Havre: La Bourgogne von New York.

Antwerpen: „Rhynland" von New York.

Queenstown: „Servia" von New York.

Hamburg: „Ragia" von New York.

Per Kabel.

Aus Berlin.

Berlin, 29. April. Die günstigere Wendung in dem Befinden des Kaisers hat im Charlottenburger Schlosse eine leichtere Stimmung erzeugt.

Alles deutet darauf hin, daß jetzt, nachdem die gefährliche Krisis vorüber, keine ferneren Complicationen eintreten werden, wenigstens für die nächsten Wochen nicht. Was indeß das ursprüngliche Leiden betrifft, so ist dasselbe ein heimtückisch fortschreitendes, dessen schließliches Ende, wenn auch spät und zögernd, doch sicher eintritt.

Einer der Aerzte hat sich folgendermaßen ausgesprochen:

„In Anbetracht des ernsten Charakters der Krankheit ist das Befinden des Kaisers so gut, als überhaupt erwartet werden konnte, aber eine neue Krisis kann jeden Augenblick eintreten. Nichtsdestoweniger aber ist, abgesehen von bösen Zufällen, eine neue Phase nicht vor den nächsten 4 bis 6 Wochen zu erwarten. Die kräftige Constitution des Kaisers kann ihm auch darüber hinweghelfen, doch ist es nutzlos, sich selbst zu täuschen und allzu viel zu hoffen."

Die Königin von England war über den herzlichen Empfang, welcher ihr von Seiten der Berliner Bevölkerung zu Theil wurde, derart erfreut, daß sie ihrem Wohlgefallen sofort in einer Depesche an Lord Salisbury Ausdruck verlieh. Ja, sie war um so mehr erfreut, als man sie ursprünglich von der Reise nach Berlin abzubringen versucht hatte, da man gefürchtet, sie möchte von dem Volke kühl empfangen werden. Nichts hatte sie indeß davon abhalten können, den deutschen Kaiser auf seinem Krankenlager zu besuchen.

Die kürzliche Kanzlerkrisis, welche aus der geplanten Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen Alexander von Battenberg entstand, wurde noch dadurch verschlimmert, daß der Kaiser darauf bestand, die Entscheidungen des Ministerrathes, welche einer Zeit dem Kaiser Wilhelm in Bismarck's Namen unterbreitet wurden, sollten künftig in einer Weise berichtet werden, daß man auch sehen könne, mit welcher Majorität man zu jenem Beschlusse gelangte, sowie die Namen der Mitglieder, welche zur Majorität, und welche zur Minorität gehörten. Fürst Bismarck wollte davon anfangs hartnäckig nichts wissen, gab aber dem Wunsch des Kaisers nach.

Eine andere Quelle von Mißhelligkeiten war das Erscheinen einer gemeinsamen Denkschrift von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden, worin auseinandergesetzt war, daß es wegen des delicaten Gesundheitszustandes des Kaisers und wegen der Unerfahrenheit des Kronprinzen räthlich sei, die entscheidende Macht, Krieg zu erklären und Frieden zu schließen, auf den Reichtag zu übertragen, statt sie beim Kaiser ruhen zu lassen. Auf diese Denkschrift ist bis jetzt keine Antwort abgesandt worden.

Die „Kölnische Zeitung", die „Kreuzzeitung" und die „Post" erklären, daß sie in den von Dr. Mackenzie wider sie angestrengten Verleumdungsprozessen, für welche die deutsche Kaiserin Victoria bekanntlich den Justizminister, Dr. Friedberg, zu interessiren versucht hat, den Beweis der Wahrheit für die von ihnen berichteten Thatsachen antreten werden

Vorgestern schrieb der Kaiser sein Testament auf Zittel auf, welche Bismarck mit sich nehmen mußte.

Boulangerismus.

Paris, 29 April. Letzten Abend versammelte sich eine Volksmenge vor einem Hause, in welchem sich ein Studenten-Club befand, und brachte Hochrufe auf Boulanger aus. Aus dem Gebäude fielen darauf vier Schüsse, doch wurde Niemand getroffen. Die Menge wollte das Haus stürmen, als die Studenten einen Ausfall machten und eine allgemeine Keilerei entstand. Berittene Polizei machte schließlich der Geschichte ein Ende.

Wieder in Windsor.

London, 29. April. Die Königin Victoria ist noch gestern Abend wieder in Windsor eingetroffen. Sie sieht gut aus.

Judenverfolgung.

London, 29 April. Die russische Regierung hat beschlossen, die Juden aus Helsingford auszuweisen, — ausgenommen diejenigen, welche in der Armee gedient haben. Die finnischen Blätter protestiren lebhaft gegen diese Entscheidung.

Neue Bauernunruhen.

Bukarest, 29. April Die revolutionäre Erhebung in Bulgarien hat sich erneuert, — diesmal nahe an der russischen Grenze.

Die Panama-Lotterie.

Paris, 29. April. Die Panama-Canal-Lotterie-Vorlage ist in der Deputirtenkammer mit 312 gegen 132 Stimmen angenommen worden.

Die Deputirtenkammer hat sich bis zum 15. Mai vertagt.

John Q. Adams & Co.,
Häuser-Transporteur!
(House-mover)
— für —
Backstein- u. Frame-Gebäude
Transportation von Kassa-Schränken
eine Spezialität.
Office:
Mississippi und Georgia Straße.
☞ Telephon 986.

Vom Auslande.

— Der „Pester Lloyd" stellt mehrere grausige, blutige Vorkommnisse zusammen, die sich in letzter Zeit in verschiedenen Städten bei Tanzfestlichkeiten ereignet haben. In einem Tanzlocale der Section Vicaria in Neapel kam es zu einem heftigen Streit zwischen zwei Matrosen, der bald, da alle Anwesenden eingriffen, in eine blutige Schlacht ausartete. Man griff zu Revolvern und Messern. Von den Streitenden blieben sechs todt, elf schwer und dreiundzwanzig leichter verwundet. Die Wachen, von denen eine getödtet und acht verwundet wurden, nahmen, nachdem Succurs herbeigeeilt war, achtundvierzig Verhaftungen vor. Aus Syracus wird geschrieben: Auf dem am Faschingsdienstag in unserem Theater stattgehabten Maskenballe machte sich namentlich ein als „Dämon der Finsterniß" verkleidetes Mädchen bemerkbar, das einen jungen Mann in fröhlichster Laune durch den Saal verfolgte und scherzhafterweise quälte; man sah die Beiden später noch einige Male Arm in Arm den Saal durchwandeln, worauf sie verschwanden. Da hörte man in einer der Nebenlocalitäten plötzlich einen furchtbaren Schrei; der junge Mann lag, aus einer tiefen Brustwunde blutend, auf dem Boden, neben ihm stand die Maske, ein Küchenmesser in der Hand. Sie machte keinen Versuch die That zu leugnen, sondern ließ sich ruhig verhaften, indem sie sagte: „Ich war seine Braut; er hat mich verlassen, ich habe geschworen, ihn zu tödten." Ein zweiter blutiger „Maskenscherz" ereignete sich auf einem Volks-Maskenballe. Zwei als Krieger costümirte Arbeiter waren wegen eines Mädchens in Streit gerathen, der bald recht heftig wurde. Die Gegner hieben mit ihren hölzernen Schwertern aufeinander ein und griffen sodann, als diese zerbrachen, zu den Messern. Nach kurzer Zeit wälzten sich Beide in ihrem Blute. Einer der Verwundeten starb nach wenigen Stunden in Folge der erhaltenen Wunden, der zweite beklagt den Verlust eines Auges.

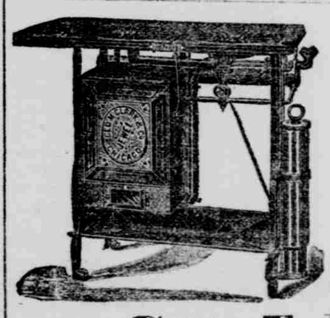
— Eine Fabrik von — Menschenskeletten, so weiß „Le Monde de la Science" zu berichten, befindet sich bei St. Denis (Frankreich). Das betr. „Atelier" besteht aus großen Räumlichkeiten in Holzbau. Im Hauptraum stehen Riesenkessel, in denen die Knochen zunächst durch Kochen in heißem Wasser von den anhaftenden Fleischtheilen befreit werden. Die Schädel werden für sich allein zerlegt, natürlich mit außerordentlicher Sorgfalt. Es gibt da besonders Schädel von Kindern oder jungen Erwachsenen, die dadurch präparirt werden, daß man die Gehirnhöhle mit trockenen Erbsen anfüllt und diese dann in Wasser aufquillen läßt. Dadurch werden die feinsten Nähte auseinandergerenkt. Alle Knochen werden, nachdem sie sauber abgewaschen sind, mit Chlor oder durch Sonnenlicht gebleicht. Darauf kommen sie in ein besonderes Atelier, wo sie zusammengefügt, auf Messing montirt und gelenkig gemacht werden. Diese Operationen verlangen ebenso eine vollständige Kenntniß der Osteologie, wie auch eine Art künstlerischen Auges, denn es handelt sich darum, die Knochen so auszusuchen, daß sie aussehen, als ob sie von einem und demselben Individuum stammten. Die meisten Leichen, deren Knochen hier zusammengestellt werden, sollen aus Hospitälern, Sektionssälen und Gefängnissen stammen, früher soll der russisch-türkische Feldzug auch viel „Material" geliefert haben. Jedenfalls müssen die betreffenden „Lieferanten" sehr „vorurtheilsfrei" sein.

— Der Gnadenerlaß des Kaisers Friedrich kommt u. A. auch dem socialistischen Candidaten für Posen, Janiszewski, zu Gute. J. ward am 15. April v. J. vom Landgericht zu Posen nach § 130 wegen öffentlicher Aufreizung zu zwei Jahren Gefängniß (das höchste zulässige Strafmaß) verurtheilt. Diese Strafe ist nach dem Erlaß mit dem 31. März verbüßt. Dagegen hat er mit dem 1. April die ihm wegen Geheimbündelei in dem kürzlich beendeten posener Prozeß zuerkannte Gefängnißstrafe von 1½ Jahren anzutreten.

Tapeten!

CUNNINGHAM & ZIMMER,
No. 62
Nord Illinois Str.

C. MAUS'
— beliebtes —
Lager-Bier
In Flaschen und Gebinden aus der Brauerei,
Ecke New York und Agnes Str.
zu beziehen. Telephon 221.



— Sehet die —
Jewel Gasolin Oefen,
ferner die für Naturgas eingerichteten
Garland-Oefen
— und —
Ranges.
☞ Häuser werden durch sachverständige Arbeiter für Naturgas eingerichtet.
No. 8 West Washington Str.
Geo. E. Feeney.

Kinder-Wagen! Hänge-Lampen!
Wollene- und „Rag"-Teppiche!
Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.
Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.
FRANK KŒSTERS,
Ecke New York und Delaware Straße.

Gegründet 1850. Reorganisirt 1885.
Tag- und Abend-Schule.
Indianapolis Business University
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.
(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)
Eine der best eingerichteten, größten und billigsten Geschäfts-, „Short Hand"- und Schreibunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade praktisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Einzelne. Schüler können zu irgend einer Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current", frei. Sprechen Sie in der Office der Universität, No. 31 Wben Block vor.

Central Fleisch-Markt!
— Hauptquartier für —
Das beste Fleisch im Markte.
Würste aller Sorten täglich frisch.
AUGUST RAHKE,
☞ Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.

LOUIS VOLLRATH'S
Fleisch-Markt!
Stets das beste Fleisch. Täglich frische Würste. Gesalzenes und geräuchertes Fleisch. Feine Mettwurst. Alle Sorten Schinken 2c.
☞ Vergesset den Platz nicht.
No. 467 Süd Meridian Straße, No. 467.

Burtin's
PLANING MILL
(Hobelmühle.)
Ecke Dillon Straße und Woodlawn Ave.,
Nahe am südl. Ende der Virginia Ave.
Thür- und Fenster-Einfassungen, Thüren, Läden, Bauholz, Latten, Schindeln, Getäfel 2c.
Holz-Schnitz u. Dreh-Arbeiten.
Alle Hobelarbeiten werden ausgeführt.
BuildersExchange 161. Telephon 968.

Howe Ventilating Base Burner.
Ein perfekter Ventilator.
Base Burners und alle Sorten Heizöfen ehr billig.
Oefen — und — Ranges.
"HAPPY THOUGHT RANGES.
Wenn Sie irgend einen Ofen kaufen wollen, sollten Sie erst vorsprechen bei
Wm. H. Bennett & Son,
No. 38 Süd Meridian Straße.

Mozart-Halle!
Jacob Bos, Eigenthümer.
Das größte, schönste und älteste derartig Lokal in der Stadt. Die geräumige und schön eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingen zur Verfügung.

Christian Wiese,

Leichenbestatter, 35—39 N. East Str.
☞ Telephon 949.